

WiR *informieren*

Mitteilungen der unabhängigen Liste WiR für Rottenmann

12/2013

Werte Bevölkerung von Rottenmann und Oppenberg!

Stress und Hektik in den letzten Tagen vor dem Weihnachtsfest haben sich inzwischen gelegt und schön langsam kehrt besinnliche Ruhe in die Wohnungen und Häuser ein.

Die Gemeinderäte der Liste „WiR für Rottenmann“ wollen diese ruhige Zeit dazu verwenden, um Sie über Ereignisse im abgelaufenen Jahr, über unsere Gemeinderatstätigkeit und über unsere Ideen und Visionen für Rottenmann zu informieren.



Vorweg darf ich jedoch einige Worte an unsere Oppenberger Freunde richten: Egal, was zwischenzeitlich passiert ist - oder was noch passieren wird: Wir alle in Rottenmann stehen zu Oppenberg - und für uns wird Oppenberg immer das bleiben, was es schon bisher war: Der wahrscheinlich sonnigste Ort in den Rottenmanner Tauern!

Am liebsten wäre auch uns, wenn sich möglichst wenig ändern würde am guten Verhältnis. Bis auf den Umstand, dass wir ab sofort gemeinsam für die Volksschule Oppenberg kämpfen werden.

Zurück nach Rottenmann: Mit dem überraschenden Bürgermeisterwechsel im Frühjahr hat Klaus Baumschlager eine große und verantwortungsvolle Aufgabe übernommen. Daher durfte man im ersten Jahr auch noch nicht allzu viel erwarten. Jedoch wird es unserer Meinung nach Zeit, dass er sich ab 2014 aktiver und mit mehr Engagement z.B. für die Rottenmanner Innenstadt einsetzt. Hier besteht dringend Handlungsbedarf.

Es ist nun mal die Pflicht eines Bürgermeisters, im Rahmen der gesetzlichen und finanziellen Möglichkeiten seinen Ort nicht nur zu verwalten, sondern dessen positive Entwicklung voranzutreiben und zukunftsorientiert zu gestalten.

Eine weitere Aufgabe des Bürgermeisters ist die laufende Information der Bevölkerung - auch über unangenehme Themen, wie z.B. die weitere Vorgangsweise bei der „Baustelle Forstner/Lindmayr“. Ebenso die Abhaltung von Bürgerversammlungen in den einzelnen Ortsteilen und an der Peripherie. Denn auch die Bevölkerung in Bärndorf, Büschendorf, Edlach, Singsdorf, Strechau, und künftig wahrscheinlich auch die Bevölkerung in Oppenberg sollte ihre Sorgen und Probleme, aber auch ihre Anliegen und Ideen mit den Gemeindeverantwortlichen vor Ort besprechen können.

Zu den Finanzen: Trotz enormer Belastung durch die stark gestiegene Vorschreibung des Sozialhilfever-

bandes Liezen kann unsere Gemeinde einen ausgeglichenen Haushalt vorweisen. Damit das auch so bleibt, fordern WiR bereits seit geraumer Zeit die Umsetzung von mehreren Einsparungsmöglichkeiten.

Unsere Stadtgemeinde verfügt zwar über Rücklagen in Höhe von mehr als 1,5 Millionen Euro, dieses „Guthaben“ darf aber nicht für den laufenden Haushalt verwendet werden. Es ist für größere Investitionen und für Infrastruktur-Projekte vorgesehen. Oder wenn aus strategischen Überlegungen Grundstücke oder alte Häuser angekauft werden sollen...

Mehr dazu und zu unserer Vision für Rottenmann finden Sie auf der letzten Seite.

Bleibt mir nur, Ihnen im Namen der Gemeinderäte der Liste WiR ein gesegnetes Weihnachtsfest zu wünschen, dazu Gesundheit und Glück im neuen Jahr!

*Ihr Vizebürgermeister
Helmut Schuppensteiner*



Haushalt 2014: Keine Zustimmung!

Der Voranschlag zum Gemeindehaushalt 2014 wurde in der Gemeinderatssitzung vom 9. Dezember 2013 mit den Stimmen von SPÖ, ÖVP und Grüne beschlossen. Keine Zustimmung gab es von der unabhängigen Liste „WiR für Rottenmann“. Vizebürgermeister Helmut Schauensteiner nannte die vier Ablehnungsgründe:

- Die Erhöhung der Bürgermeisterbezüge und die der anderen Funktionäre des Gemeinderats um unglaubliche 36 (!) %
- Die Bezahlung einer neuen Parteienförderung durch die Gemeinde.
- Die pauschale Auszahlung des sogenannten 15. Gehalts an Gemeindebedienstete.
- Darüber hinaus vermissen WiR jeglichen Ansatz im Budget für eine Belebung der Innenstadt.

Natürlich ist uns bewusst, dass die 36 %ige Erhöhung der Ortspolitiker-Entscheidungen im Landtag in Graz beschlossen wurde. Trotzdem wollen wir ein Zeichen setzen, dass wir nicht für jeden Unsinn zu haben sind. Unsere Anfrage beim Referat

Gemeinderecht in Graz hat aber ergeben, dass wir tatsächlich keine Möglichkeit haben, die Gehälter der Funktionäre selbst zu beschränken.

Neue Parteienförderung!

Von der neuen „Parteienförderung“ wurde schon mehrfach in den Zeitungen berichtet, die Kommentare waren vernichtend. Beschlossen wurde sie von den „Reformzwillingen“ Voves/Schützenhöfer. Demnach muss jede Gemeinde fünf Euro pro Wahlberechtigtem und Jahr an das Land abführen, von dort soll es an die Parteien aufgeteilt werden. WiR lehnen solche Machenschaften strikt ab! Immerhin geht es um mehr als € 20.000,- pro Jahr, die die Gemeinde für wirklich sinnvolle Projekte verwenden könnte. Wir schlagen vor, ein Protestschreiben des gesamten Gemeinderates an die Landesregierung zu schicken, mit dem deutlichen Hinweis, dass wir an dieser unsinnigen Aktion nicht teilnehmen!

„15. Gehalt“

Der dritte Punkt ist naturgemäß besonders sensibel. Wir haben uns die Entscheidung nicht leicht gemacht und ausführlich darüber diskutiert. Hintergrund ist die seit Jahrzehnten geübte Praxis, den Gemeindebediensteten am Jahresende einen 15. Monatsbezug (90%) auszuzahlen. Dieser wird jedes Jahr im Gemeinderat beschlossen, bisher haben immer alle zugestimmt. Nachdem nun jedoch auch auf die Gemeinde schwierige Zeiten zukommen, ist es unsere Pflicht als Gemeindevertreter, diesem Umstand Rechnung zu tragen. Und da unsere Bevölkerung ohnehin in den letzten Jahren

GR Sabine Holzer: „Beim Budget 2014 fehlt uns jeder Ansatz eines Spargedankens. Auch wenn wir mit unseren Gegenstimmen den Beschluss nicht verhindern konnten, so haben wir zumindest ein Zeichen gesetzt.“

schon kräftig zu Kasse gebeten wurde, ist es Zeit, eine Änderung dieser freiwilligen Zahlung anzudenken. Unser Vorschlag: Die Sonderzahlung in schwierigen Zeiten nicht stur weiterzahlen, sondern sozial staffeln und damit weniger gut verdienende Mitarbeiter bevorzugen. Auch sollten alle Mitarbeiter gleich behandelt werden, egal, wann sie eingetreten sind (Städt. Betriebe).

Aber unser Ansinnen ist ohnehin nur Theorie, weil die SPÖ/ÖVP-Koalition mit absoluter Mehrheit jeden Spargedanken vom Tisch wischt. WiR aber sind vor vier Jahren angetreten, um wichtige Impulse für Rottenmann zu setzen. Da können im Einzelfall auch unpopuläre Maßnahmen dazu gehören. Im Mittelpunkt steht aber immer das Wohl ALLER Mitbürger.

Bis zu € 100.000,- Einsparung möglich

Einsparen ließen sich allein mit diesen drei Punkten rund € 100.000,-, und das Jahr für Jahr! Damit könnte die Gemeinde an anderen (Bau-) Stellen schon einiges bewegen. Zum Beispiel in der Rottenmanner Innenstadt, denn hier rührt sich gar nichts! Die vor drei Jahren halbherzig beschlossene Förderung neuer Innenstadtbetriebe ist wie erwartet „in die Hose gegangen“. **Jetzt muss endlich etwas geschehen, bevor die letzten Geschäftsleute entnervt aufgeben!**



Drei Müllinseln „wandern“...



Das Thema „Problemlösung Müllinseln“ kommt nun endlich in Bewegung: Nachdem auch die ÖVP ihre Meinung geändert hat und nicht mehr für eine generelle Auflösung aller grünen Inseln plädiert, sondern der von der Liste WiR und der SPÖ vorgeschlagenen Verlegung der drei „Probleminseln“ (Billa, Busbahnhof, LKH) zustimmt, besteht erstmals Einigkeit im Umweltausschuss.

Leider gestaltet sich die Umsetzung des Projektes etwas schwieriger als gedacht. Basierend auf dem Vertrag mit der Firma AVE Austria vom 1.4.2012, sowie dem Beistellungsvertrag für Restmüll- und Bioabfallbehälter mit der Firma Saubermacher, steht Rottenmann die Entsorgung eines gewissen Volumens von Müll, bzw. Müllcontainern zu. Im Falle einer Auflösung von Müllinseln würde das für Rottenmann einen deutlichen Verlust von zu bezahlenden Entsorgungskapazitäten bedeuten.

Um das zu verhindern müssen die Container der „Probleminseln“ auf bestehende Inseln verteilt, oder für diese neue Standorte gefunden werden. Der Umweltausschuss - geleitet von DI (FH) Herbert Zraunig (Liste WiR) - prüft aktuell verschiedene Möglichkeiten zur Kapazitätsverteilung

DI (FH) Herbert Zraunig: „Obwohl wir eine kostenlose Entsorgung des Sperrmülls (Firma ASA) anbieten, wird dieser noch immer bei den Müllinseln deponiert und verursacht unnötig hohe Kosten für die Bevölkerung“.

bzw. Verlegung. Hier muss neben der technischen Realisierbarkeit auch die Umweltverträglichkeit geprüft werden. Denn wir wollen keiner Bürgerin und keinem Bürger von Rottenmann zumuten, neben einer „Megamüllinsel“ und deren Belastung wohnen zu müssen.

Der Umweltausschuss ist daher bestrebt, zu Jahresbeginn 2014 dem Gemeinderat einige Möglichkeiten zur Verlagerung der Probleminseln zu präsentieren.

Neue Planung für das Rüsthaus Bärndorf

Zurück an den Start hieß es kürzlich bei der Planung des neuen Rüsthauses Bärndorf.

In bereits zwei abgehaltenen Sitzungen mit den Verantwortlichen der Feuerwehr Bärndorf sowie Vertretern aller Fraktionen des Gemeinderates konnte man sich letztendlich zu diesem Schritt durchringen. Grund für die Entscheidung waren die sehr hoch kalkulierten Kosten, die für ein nicht wirklich

durchdachtes Rüsthaus entstanden wären. Bei genauerer Analyse kam man zum Schluss, dass zu wenig auf Zweckmäßigkeit und Sparsamkeit einerseits und auf die Raumaufteilung, Funktionalität und Logistik andererseits geachtet wurde.

Nachdem die erste Planung bekanntlich auf dem Schreibtisch eines Planungsbüros entstanden ist, liegt es diesmal an der Führung der Feuerwehr und des Ortsvorstehers von Bärndorf, den Plan für „ihr“ Rüsthaus unter Zuhilfenahme eines Baufachmanns selbst zu erstellen, sodass auch die oben erwähnten Grundsätze beachtet werden.

Einen Planentwurf, der die Empfehlungen von erfahrenen Feuerwehr-offizieren des Landes beinhaltet, konnten WiR den Verantwortlichen der FF Bärndorf bereits vor Mona-



Ing. Thomas Ploder: „Ein Zweckbau, der sich in die Landschaft einfügt, und keine architektonische Selbstverwirklichung muss das Ziel für das neue Rüsthaus Bärndorf sein“.

ten als Hilfestellung überreichen. Auch wenn der Bau durch die Neuplanung verzögert wurde, kann positiv festgehalten werden, dass durch unser kritisches Hinterfragen der ersten Planung/Kalkulation unserer Stadtgemeinde Mehrkosten von mehreren hunderttausend Euro erspart geblieben sind.



WiR fordern:

Mutige Entscheidung für Rottenmann

Neben allen Problemen rund um den Teileinsturz des Hauses „Schwerterbräu Lindmayr“ hat Rottenmann vielleicht gerade jetzt die einmalige Chance, den lähmenden



Stillstand im Zentrum, die negative Optik und den markanten Rückgang der Fußgänger-Frequenz ins Gegenteil zu verwandeln. Doch, was macht ein lebendiges Ortszentrum aus, was braucht also Rottenmann, um wieder aufzuleben?

WiR versuchen eine Antwort:

Rottenmann braucht Einwohner und Gäste, die sich im Zentrum wohlfühlen. Daher braucht dieses Zentrum Einrichtungen, die möglichst viele Bedürfnisse der Menschen abdecken und gleichzeitig als attraktive Treffpunkte dienen. Kurz gesagt: Es fehlen zwei frequenzbelebende Einrichtungen - ein Lebensmittelmarkt und eine weitere gemütliche Konditorei im Zentrum.

Eine Entwicklung in diese Richtung wäre jetzt mit Mut und Verhandlungsgeschick der Gemeindeführung möglich: Unter akzeptablen Bedingungen könnten bis zu vier Grundstücke/Häuser von der Stadtgemeinde abgelöst werden (Verwendung der Rücklagen).

Ersten Kontakten zufolge besteht bei den Eigentümern grundsätzlich Gesprächsbereitschaft, sogar der Besitzer des einsturzgefährdeten Hauses ist bereit, nach Klärung der Schadensdeckung durch die Versicherung über eine Ablöse zu verhandeln.

Gleichzeitig mit den Ablöseverhandlungen sollte die Stadtgemeinde z.B. mit der Siedlungsgenossenschaft Gespräche bezüglich der Errichtung

eines entsprechenden Wohn- und Geschäftshauses aufnehmen. Die Fassade müsste natürlich dem Ortsbild angepasst werden. Hauptmieter im Erdgeschoß wären erwähnter Lebensmittelmarkt und eine Bäckerei/Konditorei, die im Sommer einen Gastgarten rund um den alten Stadtbrunnen betreiben könnte. Die Obergeschoße wären für moderne (Start-)Wohnungen bestens geeignet.

Gewinner bei dieser „großen Lösung“ wären wir alle, die Bürger, die Gemeinde, die neuen und auch die anderen Betriebe im Ortszentrum, die von einem wiederbelebten Zentrum mit starker Fußgänger-Frequenz profitieren würden.

Unter günstigen Umständen könnte so schon in zwei Jahren ein neues, pulsierendes Innenstadt-Herz schlagen, die Leute wieder ins Zentrum einkaufen gehen und gleichzeitig Bank-, Post- und sonstige Wege erledigen.

Da Weihnachten vor der Tür steht, richten WiR den Wunsch an unsere Gemeindeführung: **„Setzen wir uns an den Verhandlungstisch und lasst uns mutig an die Zukunft denken!“**



WiR
...wünschen der Bevölkerung von
Rottenmann und Oppenberg
frohe Weihnachten & ein gutes neues Jahr!